



Im Kanu zu den sieben Bergen

05.11.2015, 18:00 Uhr • Lesezeit: 1 Minute

Von Friedhelm Danert



Die Peiner Kanuwanderer bei der Schneewittchen-Fahrt auf der Leine in Richtung Alfeld.

© privat

Peine. Vier Peiner starten bei der 17. Schneewittchenfahrt.

Anzeige

Die Aktiven der Kanu-Gemeinschaft Peine (KGP) glauben zwar nicht an Märchen, aber bei der Schneewittchen-Fahrt sind sie gern dabei. Weil die Stadt Alfeld I nicht nur an der Leine, sondern auch an den „Sieben Bergen“ liegt, nennt sie sich Schneewittchen-Stadt.

Die Kanufreunde Adenstedt organisieren deshalb seit Jahren im Herbst die Schneewittchen-Fahrt. Der Start erfolgt beim Bootshaus des Kreiensener Vereins auf der Gande. Hier treffen sich Kanuwanderer aus dem Raum zwischen Weser und Elbe. Nach wenigen hundert Metern mündet die Gande in die Leine.

Die Eisenbahn ist auf der gesamten Strecke ein Begleiter der Kanuwanderer. Man sieht sie wegen der hohen Ufer nicht immer, ist aber oft zu hören. Das Pumpspeicherwerk Erzhausen liefert Strom für die Bahn.

Es gibt an manchem Wehr Probleme, später wird die anspruchsvolle Tour leichter: „Vor einigen Jahrzehnten wurde die Leine entschärft“, berichtet Friedhelm Danert. Für die Kanuwanderer sei das kein Nachteil.

In der Tat: Zügig haben sie das Ziel Alfeld erreicht. Nach rund drei Stunden Fahrtzeit und 20 gepaddelten Kilometern ist für die Peiner Ernest Leber, Uwe Friedland, Andreas Oltmann und Friedhelm Danert die Fahrt beendet. Die Organisatoren helfen beim Aussteigen und servieren im Zelt eine deftige Erbsensuppe.

Nur Schneewittchen bleibt bei den Zwergen hinter den „Sieben Bergen“. rp